

Fred Koch, Hannover

Grundlegendes zur Baugestaltung im ländlichen Raum

Eine ansprechende Baugestaltung ist nicht, wie häufig behauptet, eine Frage des Geschmacks; sie ist auch nicht allein den Bauwerken bedeutsamer Architekten und Baumeister vorbehalten. Baugestaltung ist ebenso wenig eine Angelegenheit des ausgeprägten künstlerischen Gespürs oder des zusätzlichen Finanzaufwandes. Baugestaltung ist vielmehr die konsequente und gezielte Umsetzung funktioneller Anforderungen in einen durch Material, Form und Farbe bestimmten Raum.

Bauwerke werden von Betrachtern sehr unterschiedlich empfunden. Dies ist abhängig von dessen Herkunft, Alter, Erfahrung, sozialem Umfeld, Bodenständigkeit und manchem mehr. Doch trotz dieser Unterschiedlichkeit lässt sich auf der Suche nach der Frage: „Was ist eine ansprechende Baugestaltung?“ ein gemeinsames Beurteilungskriterium für jedermann feststellen, nämlich die mit dem Standort und der Gebäudenutzung verbundene Erwartungshaltung. Wird die Erwartung erfüllt, so wird die Gebäudegestaltung positiv empfunden, andernfalls als irritierend, befremdlich, abschreckend oder störend.

Gerade der ländliche Raum, mit seiner oftmals gestreuten, niedrigen und in sich geschlossenen Bebauung, ist ein empfindliches Umfeld, das gestalterische Bausünden in der Regel deutlich in Erscheinung treten lässt. Besucher, die beispielsweise nach

Norddeutschland kommen, erwarten Gebäude, die von der Art her *Bild 1* entsprechen und die in flachem Gelände weithin sichtbar sind. Das gleiche Gebäude würde in Bayern oder in China Erstaunen hervorrufen und als unpassend angesehen werden.

Mit den heutigen Möglichkeiten, ferne Länder und Kulturen kennen zu lernen und sich für die dort vorherrschende Bauweise zu begeistern, wächst auch der Wunsch, das Gesehene zu kopieren und auf das eigene Zuhause zu übertragen. Diese Entwicklungen gibt es jedoch nicht erst in unseren Tagen, vielmehr haben sich seit jeher Kaufleute und Schiffsfahrer derartige Baupläne als Souvenirs aus fernen Ländern mitgebracht, die sich eingebürgert haben und heute keineswegs mehr als fremd empfunden werden. Daher hat Baugestaltung auch etwas mit Gewöhnung und *Er-fahr-ung* zu tun. So ist es nicht verwunderlich, dass mitten in der Lü-

Dipl. Ing. (arch.) Fred Koch ist Referatsleiter „Bauen und Technik“ der Landwirtschaftskammer Hannover, Johannsenstr. 10, 30159 Hannover; e-mail: koch.fred@lawikhan.de

Schlüsselwörter

Baugestaltung, Baumaß, Form, Farbe, Material

Keywords

Designing buildings, building measures and dimensions, colour, material



Bild 1: In Niedersachsen erfolgte die Gebäudeerschließung ebenerdig über ein großes Tor in die Diele. Stroh und andere Lagergüter wurden auf die Dielendecke hinauf transportiert und trugen dort gleichzeitig zur Wärmedämmung für die darunter lebenden Menschen und Tiere bei.

Fig. 1: In Lower Saxony you access the building through a big door at the ground level into the hallway. Straw and other material for storage were transported up to the hall-way ceiling and simultaneously contributed there to heat insulation for men and animals living below.



Bild 2: Der am Hang gelegene Schwarzwaldhof hingegen wurde von den zugehörigen Bergflächen her für Lagergüter erschlossen. Die regional bedingten größeren Schneemassen, die das Gebäude im Winter meterhoch begruben, erforderten eine zusätzliche talseitige Erschließung, die zeitweise über einen somit erforderlichen Balkon notwendig wurde.

Fig. 2: The Black Forest farm building however, located at a slope, was accessed from the adjoining hill areas for storage goods. The regionally bigger snow masses, which covered the building in winter metres high, required an additional access from the lower side, which temporarily was only possible through a necessary balcony.

neburger Heide Tessiner Bauernhausimitate entstehen und selbst Fertighausfirmen Bauelemente übernehmen, die einer japanischen Bauweise ähneln.

Dennoch gibt es einige Grundregeln, die das „gesunde Empfinden des durchschnittlichen Betrachters“ fördern oder stören. In den Landesbauordnungen sind daher Gestaltungsvorschriften enthalten, die von genehmigungsrechtlicher Bedeutung sind. Zwar ist der Begriff der Verunstaltung ein unbestimmter Rechtsbegriff, doch kann eine geplante verunstaltende Maßnahme durch die Behörden verhindert werden. Hierzu wird nicht nur das eigentliche Bauwerk, sondern auch dessen Wirkung im Straßen-, Orts- und Landschaftsbild in die Prüfung einbezogen.

Elemente der Baugestaltung

Hauptelemente der Baugestaltung sind:

- Form und
- Maßstab der Bauteile sowie die
- Farbgebung und schließlich die
- handwerkliche Verarbeitung.

Der architektonische Grundsatz „die Form hat der Funktion zu folgen“ wurde insbesondere nach dem 2. Weltkrieg allzu häufig unvollständig umgesetzt. Mit der vorgeschobenen Notwendigkeit einer neuen eigenständigen Architektur und der Beschränkung auf das Wesentliche sowie mit dem Ziel Kosten einzusparen, wurden einzelne funktionale

Anforderungen übergangen, so dass sich der erhoffte Effekt auf längere Sicht ins Gegenteil verkehrte.

Städtebau war in den Nachkriegs- und Wirtschaftswunderjahren gekennzeichnet durch Schaffung kubischer Raumzellen mit möglichst genormten Mindestflächen- und Raumangeboten. Vorgefertigte Bauweisen, vertikal und horizontal stapelbar, prägten das moderne uniforme Bauen. Ebenso mussten möglichst neu entwickelte Baustoffe und Bauteile, teilweise aus fernen Ländern, eingesetzt werden, die internationale Aufgeschlossenheit symbolisieren sollte. Neue Gebäude erhielten Flachdächer, Aluminiumtüren und Glasbausteine.

Sünden der Vergangenheit...

Auch die Dörfer wollten mit dieser Entwicklung mithalten, so dass sich nahezu jede Gemeinde, die etwas auf sich hielt, ihr Punkthaus (einzeln stehendes Hochhaus nach städtischem Vorbild) leisten wollte. Selbst dort, wo der Neubau nicht möglich war, wurde die überwiegende Altbausubstanz ländlicher Ortsteile mit derartigen Baumassnahmen modernisiert oder in großem Umfang kaputtsaniert. Modernes Wohnen verband sich mit viel Licht im Haus, was dazu führte, dass die stehenden Formate vorhandener Fensteröffnungen durch schaufensterartige riesige Löcher er-

setzt wurden, die anschließend jedoch durch Vorhänge und Blumenfensterbatterien, als Schutz gegen Einsicht von außen, wiederum geschlossen wurden.

Mit der Energieverteuerung der 70er Jahre schritt der Wandel an der Gestalt dörflichen Ortsbilder fort. Durch Vorhangfassaden aus Bitumenpappen mit Klinkermuster, Versch(a)ndelungen aller Art, einfach lackierte Blechprofile auf Dach und Wand ließen sich meist die Spuren pfiffiger Baumaterialvertreter verfolgen. Erst später hat sich herausgestellt, dass neben den optischen Fragwürdigkeiten auch die funktionalen Erwartungen und die versprochenen Kostenvorteile nicht zu erfüllen waren. Die ursprünglich auf Quadratmeter bezogene Kostenkalkulation wurde nicht selten bei der Endabrechnung um mehr als das Doppelte überzogen, da Randanschlüsse aus Profilen und Formteilen an Fensterlaibungen und Hausecken nicht mit kalkuliert wurden.

...müssen teuer saniert werden

Sowohl die Haltbarkeit als auch die Folgewirkungen vieler Maßnahmen waren und sind bis heute häufig von Problemen gekennzeichnet.

- Flachdächer werden heute, nach Jahren der ständigen Undichtigkeit, konsequent durch nachträgliche Sattel- oder Pultdachkonstruktionen ergänzt.
- Ungeeignete Fassadenverkleidungen, insbesondere die bauphysikalisch unbelüfteten, sind erfreulicherweise in den überwiegenden Fällen bereits entfernt worden – allerdings sind teilweise erhebliche Schädigungen, vor allem bei tragenden Holzkonstruktionen (Fachwerk) entstanden.
- Fenster mit unproportionalen liegenden Formaten und größeren Abmessungen sind schlecht zu öffnen, neigen zu Verspannungen und Absenkung, was in Folge zu Schädigungen an der Isolierverglasung und den Schließeinrichtungen führt

Fazit

Insgesamt bleibt festzustellen, dass uns die jüngste bauliche Vergangenheit gelehrt hat, dass Kapitaleinsatz nicht unbedingt zu gestalterischen Verbesserungen führen muss und dass Gestaltung meist nur eine Frage des bewussten Nachdenkens über die funktionalen und längerfristigen Auswirkungen ist. Wenn Form, Maßstab und handwerkliche Verarbeitung nicht den funktionalen Anforderungen an ein Gebäude entsprechen, kann eine gedeckte Farbgebung zumindest noch zur Milderung und Kaschierung der Mängel beitragen.